

Frauen im Islam

von [Elisabeth Mariam Müller](#),

Ich las, dass eine reine Frauenpartei zu den nächsten Wahlen in der Westbank kandidieren und den Wählern zeigen, dass auch Frauen eine vernünftige Politik betreiben können und genauso gute Führungsqualitäten aufweisen können wie Männer.

Prompt kamen auch schon Antworten darauf: "Die sollen heiraten", und "Ach und die richten das dann, ja?!".

Diese Antworten von Männern deuten wohl darauf hin, dass man am Liebsten die Rechte der Frauen in das 7. Jahrhundert zurück haben will. Vor dem Islam wurde die Frau nicht menschenwürdig behandelt, man diskutierte sogar darüber, ob die Frau eine Seele hätte und es gab Aussagen, dass die Frau kein Mensch, sondern ein Tier wäre und nur da wäre um zu dienen. In fast allen Gesellschaften wurden diese erniedrigende Haltungen gegenüber den Frauen praktiziert.

Im Koran ist von alledem nichts zu finden, denn der Koran hebt besonders hervor, dass die Frau ein Teil der Gesellschaft ist.

Surah An-Nisa

O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er viele Männer und Frauen entstehen. Und fürchtet Allah, in Dessen Namen ihr einander bittet, sowie (im Namen eurer) Blutsverwandtschaft. Wahrlich, Allah wacht über euch. (1)

Auch in der europäischen Gesellschaft hat es viel zu lange gedauert, bis die Frauen die Gleichberechtigung durchsetzen konnten und noch heute ist das ideale Ziel immer noch nicht erreicht. Die göttliche Botschaft im Koran war im 7. Jahrhundert da schon viel weiter.

Surah Al-E-Imran

"Da erhörte sie ihr Herr (und sprach): ""Seht, Ich lasse kein Werk der Wirkenden unter euch verlorengelassen, sei es von Mann oder Frau; die einen von euch sind von den anderen. Und diejenigen, die da auswanderten und aus ihren Häusern vertrieben wurden und auf Meinem Weg litten und kämpften und fielen - wahrlich, tilgen will Ich ihre Missetaten, und wahrlich, führen will Ich sie in Gärten, durch die Bäche fließen, als Lohn von Allah."" Und bei Allah ist die beste Belohnung. (195)

und noch eine Sure aus dem Koran:

Surah Al-Tawba

Und die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des anderen Beschützer: Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse und verrichten das Gebet und entrichten die Zakah und gehorchen Allah und Seinem Gesandten. Sie sind es, derer Allah Sich erbarmen wird. Wahrlich, Allah ist Erhaben, Allweise. (71) Allah hat den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen verheißen, immerdar in Gärten zu verweilen, die von Bächen durchflossen werden, und (Er hat ihnen) herrliche Wohnstätten in den Gärten von Eden (verheißen). Allahs Wohlgefallen aber ist noch größer. Das ist der gewaltige Gewinn. (72)

Schon bald nach dem Tod unseres geliebten Propheten, Friede und Heil auf ihn, begann man die Rechte, die er den Frauen gegeben hatte zurückzuschrauben. Man erfand viele Hadithe um zu untermauern, dass ein Korantext so interpretiert wurde.

Surah An-Nisa

Und gebt den Frauen ihre Brautgabe als Schenkung. Und wenn sie euch gern etwas davon erlassen, so könnt ihr dies unbedenklich zum Wohlsein verbrauchen. (4) Und gebt nicht den Schwachsinnigen euer Gut, das Allah euch zum Unterhalt gegeben hat. Versorgt sie davon und kleidet sie und sprecht zu ihnen mit freundlichen Worten. (5)

Als Schwachsinnige erklärten die Korankommentatoren - allesamt männlich - die sufaha, das seien "die Frauen und die Kinder und beide müssen vom Erbrecht ausgeschlossen werden. Ein reicher Kaufmann, namens Abu Bakra, ein angesehener Mann aus Basra, hat 25 Jahre nach dem Tod Mohammeds behauptet, er habe ihn sagen gehört:

"Wer seine Geschäfte einer Frau anvertraut, wird nie zu Wohlstand gelangen." Seine Autorität war unumstritten. Ibn Madscha berichtet, nachdem er nach den Rechten seiner Frau gefragt hatte, dass der Prophet ihm zur Antwort gegeben hätte: "Einziges Recht sei, etwas zu essen, nachdem du gegessen hast und Kleidung zu erhalten, nachdem du dich selbst eingekleidet hast." Auch dies blieb unbestritten, obschon dies dem Koran widersprach.

Auch die Aussage, die der Prophet angeblich vor einer Gruppe von Frauen geäußert hätte: "Ich kenne niemanden, der weniger Verstand und Religion besitzt als ihr," wurde auch nicht in Frage gestellt. Auch der gefeierte Korankommentator Fachr al-Din al-Razi (1149-1209) hat den Vers:

Surah Al-Room

Und unter Seinen Zeichen ist dies, daß Er Gattinnen für euch aus euch selber schuf, auf daß ihr Frieden bei ihnen finden möget; und Er hat Zuneigung und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt. Hierin liegen wahrlich Zeichen für ein Volk, das nachdenkt. (21)

als Beleg dafür genommen, dass Frauen wie Tiere und Pflanzen und andere nutzbringende Dinge geschaffen wurden, und nicht dafür, Gott anzubeten und göttliche Anweisungen auszuführen, weil die Frau schwach, dumm und in gewisser Weise ein Kind ist.

Diese Aussage ist bis heute in der muslimischen Welt weithin anerkannt. 1400 Jahre war die Wissenschaft der Koranexegese die Domäne muslimischer Männer, daher darf es nicht überraschen, dass viele Aussagen und Hadithe frauenfeindlich gedeutet wurden. Umars frauenfeindliche Tendenzen kamen zum Vorschein, als er die Führung der muslimischen Gemeinschaft übernahm und anordnete, dass der Wirkungskreis der Frauen nur auf das Haus zu begrenzen sind, sie von der Teilnahme an Gottesdiensten in der Moschee auszuschließen. Er führte die getrennten Gebete ein, diese richtete sich gegen das Beispiel des Propheten Mohammed, Friede und Heil auf ihn. Der Koran ist in einer Zeit von Allah wa ta'ala geweissagt worden, als die Gesellschaft die Frauen nicht als gleichrangige Wesen betrachteten, ähnlich wie auch bei den Juden und Christen, auch hier findet man viele Aussagen, die die Frauen benachteiligen und sie nicht als vollwertige Menschen erkennen. Die muslimische Frauenbewegung verlangt nun aber die religiöse Botschaft des Korans, eine revolutionäre Botschaft des sozialen Egalitarismus, müssen von den kulturellen Vorurteilen befreit werden, die im 7. Jahrhundert in Arabien geherrscht haben.

Und es gibt immer mehr Frauen, die in die Wissenschaft in die von Männern dominierten Wissenschaft der Koranexegese eindringen. Koranwissenschaftlerinnen betrachten das heilige Buch des Islam aus einer Perspektive, die in der Islamwissenschaft bisher schmerzlich gefehlt hatte. Viele sehen das auch als religiöse Pflicht, wie die Friedensnobelpreisträgerin als Würdigung ihres Einsatzes für die Rechte der Frauen im Iran stolz erklärte:

"GOTT HAT UNS ALLE GLEICH ERSCHAFFEN WENN WIR FÜR GLEICHE RECHTE KÄMPFEN, TUN WIR NUR DAS, AS GOTT VON UNS VERLANGT,"

zur Hilfe genommen die Bücher: "Kein Gott, ausser Gott" von Reza Aslan und "Islamische Tradition und neue Ansätze in Süleyman Ates`s" "Zeitgenössischer Korankommentar" von Abdullah Takim.